

II-3562 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 010.096 - Parl/74

Wien, am 2. Juli 1974

An die  
Kanzlei des Präsidenten  
des Nationalrates  
Parlament  
1010      W i e n

1680 / A.B.  
zu 1665 / J.  
Präs. am 3. Juli 1974

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1665/J-NR/74, die die Abgeordneten Dr. SCHMIDT und Genossen am 3. Mai 1974 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Vorweg möchte ich betonen, daß ich immer den Standpunkt vertreten habe, daß eine "Öffnung des Sternwartegeländes" keinesfalls aus den Kreditansätzen des Bundes für den Hochschulbau getragen werden kann, da es sich dabei um keinerlei Hochschulbauangelegenheiten bzw. Einrichtung im Interesse der Hochschulen handelt.

Zu den Fragen im einzelnen darf ich feststellen:

ad 1) Der Rektor der Universität Wien hat mir mit Schreiben vom 4. Dezember 1973 mitgeteilt, daß sich der Akademische Senat in seiner Sitzung vom 19. Oktober 1973 mit der Angelegenheit befaßt hat und sich an jene Zusagen gebunden fühlt, die Herr Professor MEURERS der Bezirksvertretung des 18. Wiener Gemeindebezirkes gegenüber gemacht hat und die folgendes in Aussicht stellten:

die Entfernung der Mauer um das Sternwartegelände; die Errichtung einer diebs- und einbruchssicheren Umgrenzung des Geländes auf der Dammkrone; die Einbeziehung der Böschungen in Fußgängerzonen, die in der Edmund-Weiß-Gasse, der Littrowgasse und der Sternwartestraße zu errichten seien; die Ersetzung der Neonleuchten durch gegen das Sternwarteareal abzuschirmende Lampen.

Weitere Veränderungen des gegenwärtigen Zustandes würden das Sternwartegelände funktionsuntüchtig machen und sind daher nicht vertretbar.

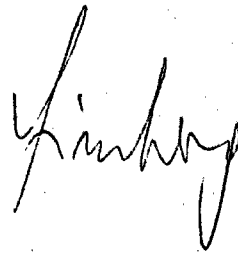
Ich habe über diesen Beschluß unter anderem den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik und den Herrn Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien informiert, und der Herr Bundesminister für Bauten und Technik hat mir in der Zwischenzeit auch mitgeteilt, daß die Bundesgebäudeverwaltung I Wien Ende Jänner 1974 den Auftrag erhalten hat, mit dem Magistrat der Stadt Wien Kontakte über die in diesem Bereich in Aussicht genommene Errichtung von Park- und Erholungsflächen (Fußgängerzonen) aufzunehmen.

Die Bundesgebäudeverwaltung I Wien hat in Zusammenarbeit mit der Universität Wien auch bereits alle Grundlagen (z. B. Schichtenlinienplan mit Eintragung der möglichen neuen Begrenzungen des Sternwarteareals, Forderungen der Sternwarte zur Sicherstellung des Lehr- und Forschungsbetriebes usw.) vorbereitet. Über Ergebnisse der erfolgten Kontakte bzw. allenfalls geführte Gespräche ist mir bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Der Herr Bundesminister für Bauten und Technik hat mir jedoch weitere Informationen zugesagt, sobald ihm konkrete Berichte vorliegen.

- 3 -

Im übrigen möchte ich aber doch darauf hinweisen, daß ich nicht die Absicht habe, die Beschlüsse der zuständigen akademischen Gremien, die aufgrund der Bestimmungen des Hochschulorganisationsgesetzes einzig und allein dazu berufen sind, über den Umfang der möglichen Freigabe eines Teiles des Sternwarteareals zu entscheiden, in irgend einer Weise zu beeinflussen.

ad 2) Ein Herantragen des gegenständlichen Problems an die Universität Wien ist nicht erforderlich, da sich die zuständigen akademischen Gremien mit dem Problem bereits befaßt haben, und entsprechende Beschlüsse hinsichtlich einer teilweisen Öffnung vorliegen.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Hinterberger', is centered on the page.